



<p>(51) Internationale Patentklassifikation<sup>6</sup> : <b>A61K 7/00</b></p>	<p><b>A2</b></p>	<p>(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: <b>WO 99/06013</b></p> <p>(43) Internationales Veröffentlichungsdatum: 11. Februar 1999 (11.02.99)</p>
<p>(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP98/04361</p> <p>(22) Internationales Anmeldedatum: 14. Juli 1998 (14.07.98)</p> <p>(30) Prioritätsdaten: 297 13 619.4      31. Juli 1997 (31.07.97)      DE</p> <p>(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): WELLA AKTIENGESELLSCHAFT [DE/DE]; Berliner Allee 65, D-64274 Darmstadt (DE).</p> <p>(72) Erfinder; und (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): DANNECKER, Beate [DE/DE]; Gagernstrasse 4, D-64283 Darmstadt (DE). LANG, Günther [DE/DE]; Auf der roten Erde 10 B, D-64354 Reinheim (DE). HANEFELD, Wolfgang [DE/DE]; Sandweg 50, D-35037 Marburg (DE). WALTHER, Heiko [DE/DE]; Friedrichstrasse 16, D-35037 Marburg (DE).</p> <p>(74) Gemeinsamer Vertreter: WELLA AKTIENGESELLSCHAFT; Berliner Allee 65, D-64274 Darmstadt (DE).</p>	<p>(81) Bestimmungsstaaten: JP, US, europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE).</p> <p><b>Veröffentlicht</b> <i>Ohne internationalen Recherchenbericht und erneut zu veröffentlichen nach Erhalt des Berichts.</i></p>	
<p>(54) Title: AGENT AND METHOD FOR PERMANENT SHAPING OF HAIR AND METHOD FOR THE PRODUCTION OF N-ALKYLMERCAPTOACETAMIDES</p>		
<p>(54) Bezeichnung: MITTEL UND VERFAHREN ZUR DAUERHAFTEN HAARVERFORMUNG UND VERFAHREN ZUR HERSTELLUNG VON N-ALKYLMERCAPTOACETAMIDEN</p>		
<p style="text-align: right;">(I)</p>		
<p>(57) Abstract</p> <p>The object of the invention is an agent for permanent shaping of hair, characterised in that it contains an N-alkylmercaptoacetamide of formula (I) wherein R represents a straight-chain alkyl radical with 3-6 carbon atoms or a straight-chain hydroxy alkyl radical with 3-6 carbon atoms or the salts thereof as an active keratin-reducing substance. The invention also relates to a method for producing N-alkylmercaptoacetamides of formula (I). The agent enables mild and homogenous shaping of hair and has a 2-9.5 pH range that is gentle towards the skin and hair without causing allergic and sensitizing reactions.</p>		
<p>(57) Zusammenfassung</p> <p>Gegenstand der Erfindung ist ein Mittel zur dauerhaften Verformung von Haaren, dadurch gekennzeichnet, daß es als keratinreduzierenden Wirkstoff ein N-Alkylmercaptoacetamid der Formel (I), worin R einen geradkettigen Alkylrest mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder einen geradkettigen Hydroxyalkylrest mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen bedeutet, enthält. Ein weiterer Gegenstand ist ein Verfahren zur Herstellung von N-Alkylmercaptoacetamiden der Formel (I). Das Mittel ermöglicht eine schonende und gleichmäßige Verformung der Haare bei einem haut- und haarschonenden pH-Bereich von 2 bis 9,5, ohne allergische und sensibilisierende Reaktionen hervorzurufen.</p>		

**LEDIGLICH ZUR INFORMATION**

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AL	Albanien	ES	Spanien	LS	Lesotho	SI	Slowenien
AM	Armenien	FI	Finnland	LT	Litauen	SK	Slowakei
AT	Österreich	FR	Frankreich	LU	Luxemburg	SN	Senegal
AU	Australien	GA	Gabun	LV	Lettland	SZ	Swasiland
AZ	Aserbaidshjan	GB	Vereinigtes Königreich	MC	Monaco	TD	Tschad
BA	Bosnien-Herzegowina	GE	Georgien	MD	Republik Moldau	TG	Togo
BB	Barbados	GH	Ghana	MG	Madagaskar	TJ	Tadschikistan
BE	Belgien	GN	Guinea	MK	Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	TR	Türkei
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland	ML	Mali	TT	Trinidad und Tobago
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	MN	Mongolei	UA	Ukraine
BJ	Benin	IE	Irland	MR	Mauretanien	UG	Uganda
BR	Brasilien	IL	Israel	MW	Malawi	US	Vereinigte Staaten von Amerika
BY	Belarus	IS	Island	MX	Mexiko	UZ	Usbekistan
CA	Kanada	IT	Italien	NE	Niger	VN	Vietnam
CF	Zentralafrikanische Republik	JP	Japan	NL	Niederlande	YU	Jugoslawien
CG	Kongo	KE	Kenia	NO	Norwegen	ZW	Zimbabwe
CH	Schweiz	KG	Kirgisistan	NZ	Neuseeland		
CI	Côte d'Ivoire	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	PL	Polen		
CM	Kamerun	KR	Republik Korea	PT	Portugal		
CN	China	KZ	Kasachstan	RO	Rumänien		
CU	Kuba	LC	St. Lucia	RU	Russische Föderation		
CZ	Tschechische Republik	LI	Liechtenstein	SD	Sudan		
DE	Deutschland	LK	Sri Lanka	SE	Schweden		
DK	Dänemark	LR	Liberia	SG	Singapur		
EE	Estland						

## BESCHREIBUNG

**Mittel und Verfahren zur dauerhaften Haarverformung und Verfahren zur Hestellung von N-Alkylmercaptoacetamiden**

5

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Mittel zur dauerhaften Haarverformung auf der Basis von geradkettigen N-C<sub>3</sub>- bis C<sub>6</sub>-alkyl- oder N-C<sub>3</sub>- bis C<sub>6</sub>-hydroxyalkyl-substituierten Mercaptoacetamiden als keratinreduzierenden Wirkstoff sowie ein Verfahren zur dauerhaften Haarverformung unter Verwendung dieses Mittels.

- 10 Bekanntlich beruht die klassische Technik zur Durchführung einer dauerhaften Haarverformung auf zwei Behandlungsschritten: Im ersten Schritt werden die Cystin-Disulfid-Brücken des Haarkeratins durch Einwirken eines Mittels, welches einen reduzierenden Wirkstoff enthält (Verformungsmittel), geöffnet. Sodann wird das Haar in die gewünschte Form gebracht. In einem zweiten Schritt werden Cystin-  
15 Disulfid-Bindungen unter Verwendung eines Fixiermittels, d.h. eines einen oxidierenden Wirkstoff enthaltenden Mittels, wieder geschlossen.

- Als klassisches Dauerwellreduktionsmittel wird, wie die Pionierarbeiten in den deutschen Patentschriften 948 186 und 972 424 zeigen, die Thioglykolsäure, z.B. als Ammonium- oder Monoethanolaminsalz, verwendet. Weitere übliche reduzierende  
20 Wirkstoffe sind anorganische Sulfite, 2-Mercapto-propionsäure (Thiomilchsäure), 3-Mercapto-propionsäure, Cystein und Derivate dieser Verbindungen sowie bestimmte Mercaptocarbonsäureester.

- Alkalisch eingestellte Zubereitungen auf Basis der Mercaptocarbonsäuren zeigen  
25 trotz ausreichender Wirkung eine Haarschädigung, die sich beispielsweise in vermehrt auftretendem Haarbruch äußert. Vielfach belasten diese Mittel auch in unerwünschter Weise die Kopfhaut. Schließlich erfordert der unangenehme Geruch der verwendeten Reduktionsmittel eine intensive Parfümierung der Produkte. Durch Verwendung von 2-Mercapto-propionsäure ist man in der Lage, einige der erwähn-  
30 ten Probleme zu lösen. Allerdings weist die Thiomilchsäure im Vergleich zur allgemein verwendeten Thioglykolsäure eine schwächere Umformung auf.

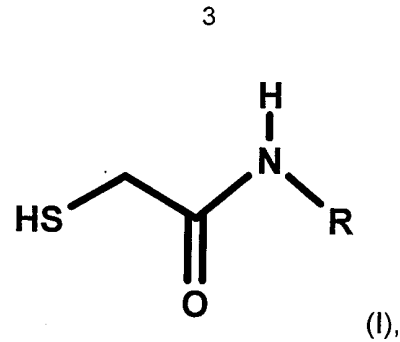
Für eine schonende, dauerhafte Umformung von geschädigtem, insbesondere gebleichtem oder gefärbtem Haar werden bevorzugt schwach sauer bis neutral eingestellte Verformungsmittel verwendet. Hierbei haben sich aus fachlicher Sicht im Verlauf der letzten 35 Jahre die Thioglykolsäureester als für diesen Zweck am besten geeignete Reduktionsmittel erwiesen.

Ein erheblicher Nachteil von sauren Haarverformungsmitteln auf der Basis von Thioglykolsäureestern ist jedoch deren schlechte Augen- und Hautverträglichkeit sowie die sensibilisierende Wirkung der Thioglykolsäureester, so daß auf einen Einsatz dieser Haarverformungsmittel heute weitgehend verzichtet wird. Anstelle der Mercaptocarbonsäureester wurden auch Mercaptocarbonsäureamide wie Thioglykolsäureamid oder alkyl- bzw. hydroxyalkylsubstituierte Amide verwendet. Derartige Verbindungen sind aus den Patentschriften DE-C-1 144 440 und EP-A-0 455 457 bekannt. Diese Stoffe haben, wie die Mercaptocarbonsäureester bei niedrigen pH-Werten ein hohes Umformungspotential, sind jedoch in Bezug auf die toxikologischen Eigenschaften noch kritischer als die Mercaptocarbonsäureester.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein Mittel und ein Verfahren zur dauerhaften Haarverformung zur Verfügung zu stellen, das sowohl im sauren als auch im schwach alkalischen Bereich (pH = 2 bis 9,5), vor allem im pH-Bereich von 4,0 bis 8,5, eine schonende und gleichmäßige Umformung ermöglicht, kein oder ein nur ein geringes Sensibilisierungspotential besitzt und darüber hinaus ein stärkeres Umformungspotential als 2-Mercaptopropionsäure (Thiomilchsäure) aufweist.

Es wurde nun überraschend gefunden, daß sich die genannten Nachteile durch die Verwendung von bestimmten N-Alkylmercaptoacetamiden vermeiden lassen und daß dieses über ein stärkeres Umformungspotential als Thiomilchsäure verfügen.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist daher ein Mittel zur dauerhaften Verformung der Haare, welches dadurch gekennzeichnet ist, daß es als keratinreduzierenden Wirkstoff ein N-Alkylmercaptoacetamid der Formel



worin R einen geradkettigen Alkylrest mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder einen geradkettigen Hydroxyalkylrest mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen bedeutet, oder dessen Salz, enthält.

Bevorzugt ist R ein geradkettiger Alkylrest mit 3 Kohlenstoffatomen oder ein geradkettiger Hydroxyalkylrest mit 3 Kohlenstoffatomen.

Vorzugsweise soll der geradkettige Hydroxyalkylrest eine oder zwei Hydroxylgruppen aufweisen.

Bevorzugte N-Alkylmercaptoacetamide der Formel (I) sind N-Propyl-2-mercaptoacetamid, N-(2'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid und N-(3'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid.

Als Salze kommen vor allem die Hydrogensalze mit den Säuren Salzsäure, Schwefelsäure, Essigsäure oder Zitronensäure in Betracht.

Das N-Alkylmercaptoacetamid der Formel (I) ist in dem Mittel bevorzugt als alleiniger keratinreduzierender Wirkstoff enthalten. Es kann jedoch auch in Kombination mit anderen keratinreduzierenden Wirkstoffen - wie zum Beispiel Thioglykolsäure, Thiomilchsäure, 2-Hydroxy-3-mercapto-propionsäure, Cysteamin und Cysteaminderivaten wie Alkyl- oder Acylcystamin oder Cystein und Cysteinderivaten, z. B. Cystein-(2-hydroxyethyl)-ester oder L-Cystein-glycerinester oder Sulfiten - eingesetzt werden.

Das N-Alkylmercaptoacetamid der Formel (I) wird in dem gebrauchsfertigen Mittel zur dauerhaften Haarverformung in einer Menge von 3 bis 28 Gewichtsprozent, vorzugsweise 5 bis 21 Gewichtsprozent, eingesetzt.

Die gebrauchsfertigen Haarverformungsmittel besitzen bevorzugt einen pH-Wert von 2,0 bis 9,5, besonders bevorzugt von 4,0 bis 8,5. Als Alkalisierungsmittel bzw. als Mittel zur Einstellung des pH-Wertes kommen insbesondere Ammoniak oder Natronlauge, aber auch wasserlösliche, physiologisch verträgliche Salze von organischen und anorganischen Basen, wie z.B. Ammoniumhydrogencarbonat, in Betracht. Zur Einstellung eines sauren pH-Wertes kann insbesondere Salzsäure, Essigsäure oder Zitronensäure verwendet werden.

Das Verformungsmittel kann sowohl ein- als auch zwei- oder dreikomponentig verpackt angeboten werden, wobei das Mittel in Form einer wäßrigen Lösung oder einer Emulsion als auch in verdickter Form auf wäßriger Basis, insbesondere als Creme, Gel, Schaum oder Paste vorliegen kann.

Selbstverständlich kann das Verformungsmittel alle für derartige Mittel üblichen und bekannten Zusatzstoffe, zum Beispiel Verdickungsmittel, wie beispielsweise Bentonit, Fettsäuren, Stärke, Polyacrylsäure und deren Derivate, Cellulosederivate, Alginate, Vaseline, Paraffinöle; Netzmittel oder Emulgatoren aus den Klassen der anionischen, kationischen, amphoteren oder nichtionogenen oberflächenaktiven Substanzen, beispielsweise Fettalkoholsulfate, Fettalkoholethersulfate, Alkylsulfonate, Alkylbenzolsulfate, quaternäre Ammoniumsalze, Alkylbetaine, oxethylierte Alkylphenole, Fettsäurealkanolamide oder oxethylierte Fettsäureester; ferner Trübungsmittel, wie zum Beispiel Polyethylenglykolester; Alkohole, wie zum Beispiel Ethanol, Propanol, Isopropanol, Polyole wie z. B. 1,2- oder 1,3-Propandiol, 1,2-, 1,3- oder 1,4-Butandiol, 1,2-Pentandiol und Glycerin; Zucker wie z. B. D-Glucose; Lösungsvermittler, Stabilisatoren, Puffersubstanzen, Parfümöle, Farbstoffe sowie haarkonditionierende und haarpflegende Bestandteile, wie zum Beispiel kationische Polymere, Lanolinderivate, Cholesterin, Pantothenensäure und Betain, enthalten.

Die erwähnten Bestandteile werden in den für solche Zwecke üblichen Mengen verwendet, zum Beispiel die Netzmittel und Emulgatoren in Konzentrationen von insgesamt 0,2 bis 30 Gewichtsprozent, die Alkohole in einer Menge von insgesamt 0,1 bis 20 Gewichtsprozent, die Trübungsmittel, Parfümöle und Farbstoffe in einer Menge von jeweils 0,01 bis 1 Gewichtsprozent, die Puffersubstanzen in einer Menge von insgesamt 0,1 bis 10 Gewichtsprozent, Zucker, Lösungsvermittler, Stabilisatoren, sowie haarkonditionierende und haarpflegende Bestandteile in einer Menge von jeweils 0,1 bis 5 Gewichtsprozent, während die Verdickungsmittel und Lösungs-

vermittler in einer Menge von insgesamt 0,5 bis 20 Gewichtsprozent in diesem Mittel enthalten sein können.

5 Weiterhin können diesem Mittel zur Wirkungssteigerung sogenannte Quell- und Penetrationsstoffe, wie zum Beispiel Dipropylenglykolmonomethylether, 2-Pyrrolidon oder Imidazolidin-2-on, in einer Menge von 1 bis 30 Gewichtsprozent sowie zur Vermeidung einer Überkrausung der Haare Dithioverbindungen, beispielsweise Dithiodiglykolsäure, Dithiomilchsäure, die Disulfide der genannten Verbindungen oder deren Salze, zugesetzt werden.

10

Durch Variation des pH-Wertes kann ein Mittel zur Verfügung gestellt werden, das universell für jede Haarstruktur, gegebenenfalls unter zusätzlicher Anwendung von Wärme, geeignet ist. Das Mittel bewirkt eine elastische, dauerhafte und gleichmäßige Umformung vom Haaransatz bis zur Haarspitze, ohne allergische oder sensibi-

15 lisierende Reaktionen hervorzurufen.

Die vorliegende Erfindung betrifft weiterhin ein Verfahren zur dauerhaften Haarverformung, bei dem man die Haare bevor und/oder nachdem man sie in die gewünschte Form bringt, mit einem Verformungsmittel behandelt, mit Wasser spült, sodann oxidativ behandelt, mit Wasser spült, gegebenenfalls zur Wasserwelle legt und sodann trocknet, welches dadurch gekennzeichnet ist, daß als Verformungsmittel die vorstehend beschriebenen erfindungsgemäßen Mittel verwendet werden.

20

Bei einer bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens wird das Haar zunächst mit einem Shampoo gewaschen und danach mit Wasser gespült. Anschließend wird das handtuchtrockene Haar in einzelne Strähnen aufgeteilt und auf Wickler mit einem Durchmesser von 5 bis 30 Millimetern, bevorzugt 5 bis 15 Millimeter, gewickelt. Sodann wird das Haar mit einer für die Haarverformung ausreichenden Menge, vorzugsweise 60 bis 120 Gramm, des beschriebenen erfindungsgemäßen Verformungsmittels behandelt.

25

30

Nach einer für die dauerhafte Verformung des Haares ausreichenden Einwirkungszeit, welche je nach Haarbeschaffenheit, dem pH-Wert und der Verformungswirksamkeit des Verformungsmittels sowie in Abhängigkeit von der Anwendungstemperatur 5 bis 30 Minuten (10 bis 30 Minuten ohne Wärmeeinwirkung; 5 bis 20 Minuten mit Wärmeeinwirkung) beträgt, wird das Haar mit Wasser gespült und dann oxidativ

35

nachbehandelt ("fixiert"). Das Nachbehandlungsmittel wird, je nach Haarfülle, vorzugsweise in einer Menge von 80 bis 100 Gramm, verwendet.

Für die oxidative Nachbehandlung im aufgewickelten oder abgewickelten Zustand  
5 kann jedes beliebige, für eine derartige Behandlung geeignetes Nachbehandlungsmittel verwendet werden. Beispiele für in solchen Nachbehandlungsmitteln verwendbare Oxidationsmittel sind Kalium- und Natriumbromat, Natriumperborat, Harnstoffperoxid und Hydrogenperoxid. Die Konzentration des Oxidationsmittels ist in Abhängigkeit von der Anwendungszeit (in der Regel 5 bis 15 Minuten) und der  
10 Anwendungstemperatur unterschiedlich. Normalerweise liegt das Oxidationsmittel in dem gebrauchsfertigen wäßrigen Nachbehandlungsmittel in einer Konzentration von 0,5 bis 10 Gewichtsprozent vor. Das Mittel für die oxidative Nachbehandlung kann selbstverständlich weitere Stoffe, wie zum Beispiel Netzmittel, Pflegestoffe wie kationaktive Polymere, schwache Säuren, Puffersubstanzen oder Peroxidstabilisatoren, enthalten und in Form einer wäßrigen Lösung, einer Emulsion sowie in verdickter Form auf wäßriger Basis, insbesondere als Creme, Gel oder Paste, vorliegen.  
15 Diese üblichen Zusätze können insbesondere in einer Menge von 0,1 bis 10 Gew.% in dem Nachbehandlungsmittel enthalten sein.

Anschließend werden die Wickler entfernt. Falls erforderlich, kann das abgewickelte  
20 Haar nun nochmals oxidativ nachbehandelt werden. Sodann wird das Haar mit Wasser gespült, gegebenenfalls zur Wasserwelle gelegt und schließlich getrocknet.

Völlig überraschend weisen die bevorzugten N-Alkylmercaptoacetamide N-Propyl-2-mercaptoacetamid, N-(2'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid und  
25 N-(3'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid wesentlich geringere Sensibilisierungsraten auf, als die aus dem Stand der Technik nach DE-C-1 144 440 bzw. EP-A-0 455 457 als nächstliegende Dauerwellwirkstoffe bekannten N-Alkylmercaptoacetamide N-Methylmercaptoacetamid und N-Hydroxyethylmercaptoacetamid.

30 Die Herstellung des N-Alkylmercaptoacetamids der Formel (I) erfolgt durch Umsetzung des entsprechenden Amins bei einer Temperatur nicht über 30 Grad Celsius mit Methylthioglykolat unter Schutzgasatmosphäre, Extraktion in geeignetem Lösungsmittel und anschließende Kurzwegdestillation.

35 Die nachfolgenden Beispiele sollen den Gegenstand der Erfindung näher erläutern,



ohne jedoch den Gegenstand auf diese Beispiele zu beschränken.

## HERSTELLUNGSBEISPIELE

### 5 Beispiel 1 Herstellung von N-Propyl-2-mercaptoacetamid

In einem 500-ml-Dreihalskolben werden 118 g (2 mol) n-Propylamin vorgelegt. Es werden langsam 106,24 g Methylthioglykolat derart zugetropft, daß die Temperatur 30° C nicht übersteigt. Der Ansatz wird mit Argon durchspült und 2 Tage bei  
10 Raumtemperatur gerührt.

Das Gemisch wird unter Eiskühlung mit 36prozentiger Salzsäure angesäuert (pH 2 - 4) und mit Ethylacetat erschöpfend extrahiert. Das Lösungsmittel wird am Umlaufverdampfer im Vakuum abdestilliert, der Rückstand wird durch Zugabe von  
15 Natronlauge auf pH 7,0 gebracht und nochmals mit Ethylacetat ausgeschüttelt. Die vereinigten Fraktionen werden über Natriumsulfat getrocknet und eingeeengt. Der vorliegende Rückstand wird mittels einer Kurzwegdestillationsapparatur bei höchstens 0,01 Torr zum reinen Produkt destilliert. Die Ausbeute beträgt 115 g (86 %).

20 Analytik:

a)  $^1\text{H-NMR}$  ( $\text{CDCl}_3$ ):

$\delta$ (ppm) =	6,79	(bauchig, -NH)
	3,20	(t, 2H, + NH-CH <sub>2</sub> )
	3,20	(s, 2H, HS-CH <sub>2</sub> -CO)
	1,85	(bauchig, 1H, HS)
	1,52	(m, 2H, NH-CH-CH <sub>2</sub> )
	0,90	(t, 3H, CH <sub>2</sub> -CH <sub>3</sub> )

b)  $^{13}\text{C-NMR}$  ( $\text{CDCl}_3$ ):

$\delta$ (ppm) =	169,18	(-C = O)
	41,83	(NH-CH)
	28,36	(HS-CH <sub>2</sub> )
	22,72	(NH-CH-CH <sub>2</sub> -CH <sub>3</sub> )

11,37 (CH<sub>2</sub>-CH<sub>3</sub>)

c) MS (70 e V, EI, RT)

m/z (%) = (M<sup>+</sup>) = 133 (47,68)  
100(29,1), 86 (24,58), 58 (8,6), 47 (25,67),  
43 (100)

d) ThioTitration: 95,78 %

e) Elementaranalyse: C<sub>5</sub>H<sub>11</sub>NOS (MG: 133,21)

Ber.: C 45,08, H 8,32, N 10,51, S 24,07

Gef.: C 44,72, H 8,12, N 10,18, S 23,71

f) IR (NaCl-Platten):

3293s	(NH)
3084-2876s	(CH <sub>2</sub> )
2552w	(SH)
1652s	(N-monosubstituiertes Amid)
1559s	(N-monosubstituiertes Amid)

g) HPLC: Die HPLC ergab ein Ergebnis von 98,07 Flächenprozent für die Verbindung.

(Säule: C 18 5U, 250 mm x 4,6 mm; Fließmittel Acetonitril :  
Puffer [4 g KH<sub>2</sub>PO<sub>4</sub> + 0,8 g Octansulfonsäure-Na-Salz + 2 ml  
H<sub>3</sub>PO<sub>4</sub>] = 25 : 75 ; Flußrate 0,5 ml/min; Wellenlänge 200 nm;)

h) pKs: 8,451 (H<sub>2</sub>O)

i) UV-max: 209,8 nm (Acetonitril: Puffer = 25 : 75)

j) Siedepunkt: 76 °C/0,01 Torr

**Beispiel 2 Herstellung von N-(2'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid**

In einem 500-ml-Dreihalskolben werden 150,22 g (2 mol) 1-Amino-2-propanol vor-  
 5 gelegt. Es werden langsam 106,24 g (1 mol) Mercaptoessigsäuremethylester derart  
 zugetropft, daß die Temperatur 30° C nicht übersteigt. Der Ansatz wird mit Argon  
 durchspült und 2 Tage bei Raumtemperatur gerührt.

Das Gemisch wird unter Eiskühlung mit 36prozentiger Salzsäure angesäuert  
 10 (pH 2 - 4) und mit Ethylacetat erschöpfend extrahiert. Das Lösungsmittel wird am  
 Umlaufverdampfer im Vakuum abdestilliert, der Rückstand wird durch Zugabe von  
 Natronlauge auf pH 7,0 gebracht und nochmals mit Ethylacetat ausgeschüttelt. Die  
 vereinigten Fraktionen werden über Natriumsulfat getrocknet und eingeengt. Der  
 vorliegende Rückstand wird mittels einer Kurzwegdestillationsapparatur bei höch-  
 15 stens 0,01 Torr zum reinen Produkt destilliert. Die Ausbeute beträgt 95 g (64 %).

Analytik:

a)  $^1\text{H-NMR}$  ( $\text{CDCl}_3$ ):

$\delta_{\text{H}}$ (ppm) =	6,70	(bauchig, -NH)
	3,93	(m, 1H, CH)
	3,44 und 3,14	(m, jeweils 1H, NH- <u>CH</u> <sub>2</sub> )
	3,26	(s, 2H, HS- <u>CH</u> <sub>2</sub> -CO)
	2,07	(t, 1H, HS)
	1,21	(d, 3H, CH <sub>3</sub> )

b)  $^{13}\text{C-NMR}$  ( $\text{CDCl}_3$ ):

$\delta_{\text{C}}$ (ppm) =	170,71	(-C=O)
	67,00	(NH- <u>CH</u> <sub>2</sub> - <u>CH</u> )
	47,38	(NH- <u>CH</u> <sub>2</sub> )
	28,24	(HS- <u>CH</u> <sub>2</sub> )
	20,87	( <u>CH</u> <sub>3</sub> )

c) MS (70 e V, EI, RT)

m/z (%) = (M<sup>+</sup>) = 149 (8,39)  
 131(47,08), 105 (100), 84 (27,49), 72 (72,76), 58  
 (57,75), 56 (32,11), 47 (59,94)

d) Thioltitration: 97,88 %

e) Elementaranalyse: C<sub>6</sub>H<sub>13</sub>NOS (MG: 149,21)

Ber.: C 40,25, H 7,43, N 9,39, S 21,49

Gef.: C 40,11, H 7,42, N 9,12, S 21,53

f) IR (KBr):

3314s	(OH)
3090-2927s	(CH <sub>2</sub> )
2549w	(SH)
1657s	(N-monosubstituiertes Amid)
1554s	(N-monosubstituiertes Amid)

g) HPLC: Die HPLC ergab ein Ergebnis von 98,88 Flächenprozent für die Verbindung.

(Säule: C 18 5U, 250 mm x 4,6 mm; Fließmittel Acetonitril :  
 Puffer [4 g KH<sub>2</sub>PO<sub>4</sub> + 0,8 g Octansulfonsäure-Na-Salz + 2 ml  
 H<sub>3</sub>PO<sub>4</sub>] = 25 : 75 ; Flußrate 0,5 ml/min; Wellenlänge 200 nm;)

h) pKs: 7,865 (H<sub>2</sub>O)

i) UV-max: 218,0 nm (Acetonitril: Puffer = 25 : 75)

j) Siedepunkt: 108 °C/0,01 Torr

### Beispiel 3 Herstellung von N-(3'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid

5

In einem 500-ml-Dreihalskolben werden 150,22 g (2 mol) 3-Amino-1-propanol vor-  
 gelegt. Es werden langsam 106,24 g (1 mol) Mercaptoessigsäuremethylester derart

zugetropft, daß die Temperatur 30° C nicht übersteigt. Der Ansatz wird mit Argon durchspült und 2 Tage bei Raumtemperatur gerührt.

Das Gemisch wird unter Eiskühlung mit 36prozentiger Salzsäure angesäuert  
 5 (pH 2 - 4) und mit Ethylacetat erschöpfend extrahiert. Das Lösungsmittel wird am Umlaufverdampfer im Vakuum abdestilliert, der Rückstand wird durch Zugabe von Natronlauge auf pH 7,0 gebracht und nochmals mit Ethylacetat ausgeschüttelt. Die vereinigten Fraktionen werden über Natriumsulfat getrocknet und eingeeengt. Der vorliegende Rückstand wird mittels einer Kurzwegdestillationsapparatur bei höch-  
 10 stens 0,01 Torr zum reinen Produkt destilliert. Die Ausbeute beträgt 63 g (42 %).

Analytik:

a)  $^1\text{H-NMR}$  ( $\text{CDCl}_3$ ):

$\delta_{\text{H}}$ (ppm) =	7,062	(bauchig, -NH)
	3,64	(m, 2H, $\text{CH}_2\text{-OH}$ )
	3,42	(m, 2H, $\text{CH}_2\text{-CH}_2\text{-CH}_2\text{-OH}$ )
	3,22	(d, 2H, $\text{HS-CH}_2\text{-CO}$ )
	2,04	(t, 1H, $\text{CH}_2\text{-OH}$ )
	1,72	(t, 1H, HS)
	1,69	(m, 2H, $\text{CH}_2\text{-CH}_2\text{-CH}_2\text{-OH}$ )

b)  $^{13}\text{C-NMR}$  ( $\text{CDCl}_3$ ):

$\delta_{\text{C}}$ (ppm) =	170,59	(-C=O)
	59,86	(NH- $\text{CH}_2$ )
	37,06	( $\text{CH}_2\text{-OH}$ )
	31,99	( $\text{CH}_2\text{-CH}_2\text{-CH}_2\text{-OH}$ )
	28,53	(HS- $\text{CH}_2$ )

c) MS (70 e V, EI, RT)

$m/z$  (%) = ( $\text{M}^+$ ) = 149 (36,13)  
 131(36,58), 116 (31,62), 105 (23,15), 102 (100), 84  
 (72,8), 76 (24,49), 56 (66,29)

d) Thioltitration: 94,063 %

e) Elementaranalyse: C<sub>5</sub>H<sub>11</sub>NOS (MG: 149,21)

Ber.: C 40,25, H 7,43, N 9,39, S 21,49

Gef.: C 40,21, H 6,99, N 9,05, S 21,53

f) IR (NaCl):

3299s	(NH)
3086-2918s	(CH <sub>2</sub> )
2546w	(SH)
1651s	(N-monosubstituiertes Amid)
1551s	(N-monosubstituiertes Amid)

g) HPLC: Die HPLC ergab ein Ergebnis von 93,19 Flächenprozent für die Verbindung.

(Säule: C 18 5U, 250 mm x 4,6 mm; Fließmittel Acetonitril :  
Puffer [4 g KH<sub>2</sub>PO<sub>4</sub> + 0,8 g Octansulfonsäure-Na-Salz + 2 ml  
H<sub>3</sub>PO<sub>4</sub>] = 25 : 75 ; Flußrate 0,5 ml/min; Wellenlänge 200 nm;)

h) pKs: 8,406 (H<sub>2</sub>O)

i) UV-max: 223,2 nm (Acetonitril: Puffer = 25 : 75)

j) Siedepunkt: 115 °C/0,01 Torr

#### Beispiel 4 Vergleich der Wellwirksamkeit

- 5 Die Wellwirksamkeit der Verbindung wurde unter Verwendung von Glycerinmono-  
thioglykolat als Vergleichssubstanz mit Hilfe von Welllösungen bei pH = 7, 8 und 9  
bestimmt. Hierzu wurden 16,5 Zentimeter lange, vorgebleichte und damit geschä-  
digte Zählhaarsträhnen (bestehend aus ca. 100 Haaren) aus mitteleuropäischem  
Haar naß auf genormte Spiralwickler (Innendurchmesser: 3 Millimeter) aufgewickelt  
10 und nach dem Konditionieren im Klimaraum (Temperatur: 20°C; Luftfeuchte: 65%)  
mit einer 87 mmol/100g enthaltenden, auf den jeweiligen pH-Wert eingestellten

Lösung der Reduktionsmittel behandelt. Die Auftragemenge an Wellflüssigkeit wurde über das Verhältnis 1 : 1,2 errechnet (1g Haar : 1,2 ml Wellflüssigkeit). Als Einwirkzeit wurden 20 Minuten gewählt; die Einwirktemperatur betrug 50 Grad Celsius. Anschließend wurden die Haare mit einer peroxidhaltigen Fixierung fixiert, getrocknet und nach dem Abwickeln vier Stunden in Wasser (Wasserbadtemperatur: 40°C) ausgehängt.

Die Wellstabilität errechnet sich gemäß folgender Formel:

$$\text{Wellstabilität in \%} = \frac{l_0 - l_t}{l_0 - l_1} \times 100$$

$l_0$  = Gesamtlänge der nicht umgeformten, gestreckten Strähne (16,5 Zentimeter)

$l_t$  = Länge der abgewickelten, ausgehängten Strähne nach 240 Minuten

$l_1$  = Länge der umgeformten, aufgewickelten Strähne  
(bei einem Wickelinnendurchmesser von 3 Millimeter beträgt diese 35 Millimeter)

Tabelle 1

Wellwirkstoff	Ausbeute in %	Elementaranalyse berechnet/gefunden	HPLC (FP)	Sp.	WSN pH = 7 in %	WSN pH = 8 in %	WSN pH = 9 in %
N-Propyl-2-mercapto-acetamid	86	C: 45,08, H: 8,32, N: 10,51, S: 24,07, C: 44,72, H: 8,12, N: 10,18, S: 23,71	98,069	76° C 0,01 Torr	85	96	100
N-(2'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid	64%	C: 40,25, H: 7,43, N: 9,39, S: 21,49, C: 40,25, H: 7,30, N: 9,16, S: 20,63	98,88	108° C 0,01 Torr	92	97	97
N-(3'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid	42%	C: 40,25, H: 7,43, N: 9,39, S: 21,49, C: 40,21, H: 6,99, N: 9,05, S: 21,32	93,19	115° C 0,01 Torr	84	89	99
Thiomilchsäure (2-Mercapto- propionsäure) als Vergleich					38	54	62

Als Standard wurden Strähnchen mit einer entsprechend auf pH 9 eingestellten

Glycerinmonothioglykolat-Lösung behandelt. Die vorstehend in Tabelle 1 angegebenen normierten Wellstabilitäten (WSN) beziehen sich auf diese Standardlösung (pH = 9), deren Wellstabilität auf 100 Prozent gesetzt wurde.

- 5 Tabelle 1 zeigt, daß die Wellwirksamkeiten der erfindungsgemäßen Mercaptoacetamide bei pH 7, 8 und 9 höher sind als bei Thiomilchsäure.

#### BEISPIELE FÜR DAUERFORMUNGSMITTEL

10 **Beispiel 5** **Dauerformungsmittel für gefärbtes Haar**

10,8 g	N-Propyl-2-mercaptoacetamid
0,4 g	Ammoniak (25%-ige wäßrige Lösung) zur pH-Einstellung
2,0 g	Ammoniumhydrogencarbonat
5,0 g	Isopropanol
2,5 g	1,2-Propylenglykol
2,5 g	1,2-Pentandiol
1,0 g	Isooctylphenol, oxethyliert mit 10 Mol Ethylenoxid
1,0 g	Poly(dimethyldiallylammoniumchlorid)
0,3 g	Parfümöl
0,1 g	Vinylpyrrolidon/Styrol-Mischpolymerisat (Antara® 430 der GAF Corp.; New York/USA)
74,4 g	Wasser
<hr/>	
100,0 g	

Der pH-Wert dieses Mittels liegt bei 7,3.

- Durch Farbbehandlungen vorgeschädigtes Haar wird mit einem Shampoo gewaschen, frottiert und auf Wickler mit einem Durchmesser von 8 Millimetern gewickelt. Anschließend wird das vorstehend beschriebene Haarformungsmittel gleichmäßig auf dem gewickelten Haar verteilt. Sodann wird das Haar mit einer Plastikhaube abgedeckt und 10 Minuten lang unter einer Trockenhaube bei einer Temperatur von
- 15



45 Grad Celsius erwärmt. Anschließend wird die Abdeckung entfernt, das Haar mit Wasser gespült und mit 100 Gramm einer 3-prozentigen wäßrigen Hydrogenperoxidlösung oxidativ nachbehandelt. Nach Entfernung der Wickler werden die Haare erneut mit Wasser gespült, zur Wasserwelle gelegt und sodann getrocknet.

- 5 Als Ergebnis dieser Behandlung wird eine gleichmäßige, elastische und dauerhafte Verformung der Haare erhalten.

**Beispiel 6                      Dauerwellmittel für normales Haar**

14,5 g	N-Propyl-2-mercaptoacetamid
8,9 g	Ammoniak (25%-ige wäßrige Lösung)
4,0 g	Ammoniumhydrogencarbonat
1,0 g	1,3-Butandiol
5,0 g	1,2-Propylenglykol
2,0 g	Dipropylenglykolmonoethylether
4,0 g	Harnstoff
2,5 g	hydriertes Rizinusöl, oxethyliert mit 40 Mol Ethylenoxid
2,5 g	Laurylalkohol, oxethyliert mit 4 Mol Ethylenoxid (CTFA: Laureth-4)
0,5 g	Parfümöl
0,1 g	Vinylpyrrolidon/Styrol-Mischpolymerisat (Antara® 430 der GAF Corp.; New York/USA)
55,0 g	Wasser
<hr/>	
100,0 g	

- 10 Der pH-Wert dieses Mittels beträgt 8,4.

Normales, nicht vorgeschädigtes Haar wird gewaschen, mit einem Handtuch frottiert und auf Wickler mit einem Durchmesser von 6 Millimetern gewickelt. Anschlie-

ßend wird das Haar mit dem vorstehend beschriebenen Haarverformungsmittel gleichmäßig durchfeuchtet. Nach einer Einwirkungszeit von 15 Minuten wird das Haar mit Wasser gründlich gespült und sodann mit 80 Gramm einer 3-prozentigen wäßrigen Hydrogenperoxidlösung oxidativ nachbehandelt. Nach Entfernung der  
 5 Wickler werden die Haare erneut mit Wasser gespült, zur Wasserwelle gelegt und anschließend getrocknet. Das so behandelte Haar besitzt eine gleichmäßige und lebhaft Krause.

**Beispiel 7                      Dauerverformungsmittel für normales Haar**

7,7 g	N-Propyl-2-mercaptoacetamid
8,7 g	N-(2'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid
8,9 g	Ammoniak (25%-ige wäßrige Lösung) zur pH-Einstellung
5,0 g	Ammoniumhydrogencarbonat
1,0 g	1,2-Propandiol
2,0 g	D-Glucose
2,4 g	Ammoniak
1,5 g	Isooctylphenol, oxethyliert mit 10 Mol Ethylenoxid
0,5 g	Poly(dimethyldiallylammoniumchlorid)
0,5 g	Parfümöl
0,1 g	Vinylpyrrolidon/Styrol-Mischpolymerisat (Antara® 430 der GAF Corp.; New York/USA)
61,7 g	Wasser
<hr/>	
100,0 g	

10 Der pH dieses Mittels liegt bei 8,3.

Normales, nicht vorgeschädigtes Haar wird gewaschen, mit einem Handtuch frottiert und auf Wickler mit einem Durchmesser von 6 Millimetern gewickelt. Anschließend wird das Haar mit dem vorstehend beschriebenen Haarverformungsmittel gleichmäßig durchfeuchtet. Nach einer Einwirkungszeit von 15 - 25 Minuten wird  
 15 das Haar mit Wasser gründlich gespült und sodann mit 80 Gramm einer 3-

prozentigen wäßrigen Hydrogenperoxidlösung oxidativ nachbehandelt. Nach Entfernung der Wickler werden die Haare erneut mit Wasser gespült, zur Wasserwelle gelegt und anschließend getrocknet. Das so behandelte Haar besitzt eine gleichmäßige und lebhaft Krause.

5

### Beispiel 8 zweikomponentiges Dauerverformungsmittel für normales Haar

#### Komponente A

4,5 g	Ammoniumhydrogencarbonat
0,4 g	Ammoniak, 25%ig zur pH-Einstellung
2,0 g	Diethylenglykolmonoethylether
2,0 g	1-Methoxypropanol
1,5 g	Propylenglykol
0,5 g	Oleylalkoholpolyethylenglykolether-5EO (CTFA: OLETH-5)
0,5 g	quaternäres Ammoniumsalz des Terpolymers aus Acrylsäure/ Diallyldimethylammoniumchlorid/Acrylamid (CTFA: POLYQUATERNIUM-39) Handelsprodukt: Merquat® Plus 3330
0,5 g	Parfümöl
88,1 g	Wasser
<hr/>	
100,0 g	

#### Komponente B

50,0 g N-(2'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid, 94%ig

Für die Anwendung des zweikomponentigen Dauerwellmittels werden 60 g der  
 10 Komponente A mit 14 g der Komponente B zu einem gebrauchsfertigen Haarverformungsmittel vermischt. Beim Mischen entsteht ein Produkt mit dem pH-Wert 6,5.

Normales, nicht vorgeschädigtes Haar wird gewaschen, mit einem Handtuch frottiert und auf Wickler mit einem Durchmesser von 6 Millimetern gewickelt. Anschlie-

ßend wird das Haar mit dem vorstehend beschriebenen gebrauchsfertigen Haarverformungsmittel gleichmäßig durchfeuchtet. Nach einer Einwirkungszeit von 15 - 25 Minuten wird das Haar mit Wasser gründlich gespült und sodann mit 80 Gramm einer 3-prozentigen wäßrigen Hydrogenperoxidlösung oxidativ nachbehandelt. Nach  
5 Entfernung der Wickler werden die Haare erneut mit Wasser gespült, zur Wasserwelle gelegt und anschließend getrocknet. Das so behandelte Haar besitzt eine gleichmäßige und lebhaft Krause und liefert eine exzellent ausgebildete, stabile Dauerwelligung.

10

**Beispiel 9                      Dauerverformungsmittel für normales Haar**

7,7 g	N-Propyl-2-mercaptoacetamid
8,7 g	N-(3'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid
5,0 g	Isopropylalkohol
1,0 g	1,2-Propandiol
0,5 g	Kokosfettalkohol, mit 10 Mol Ethylenoxid oxethyliert
0,5 g	Parfümöl
0,1 g	Vinylpyrrolidon/Styrol-Mischpolymerisat (Antara® 430 der GAF Corp.; New York/USA)
76,5 g	Wasser, vollentsalzt
<hr/>	
100,0 g	

Der pH dieses Mittels liegt bei 4,5.

Normales, nicht vorgeschädigtes Haar wird gewaschen, mit einem Handtuch frottiert und auf Wickler mit einem Durchmesser von 6 Millimetern gewickelt. Anschlie-  
15 ßend wird das Haar mit dem vorstehend beschriebenen Haarverformungsmittel gleichmäßig durchfeuchtet. Nach einer Einwirkungszeit von 15 - 25 Minuten wird das Haar mit Wasser gründlich gespült und sodann mit 80 Gramm einer 3-prozentigen wäßrigen Hydrogenperoxidlösung oxidativ nachbehandelt. Nach Ent-  
20 fernung der Wickler werden die Haare erneut mit Wasser gespült, zur Wasserwelle gelegt und anschließend getrocknet. Das so behandelte Haar besitzt eine über die gesamte Haarlänge gleichmäßige Krause, die mit der durch Behandlung mit mildalkalischen Dauerverformungsmitteln erzielten Krause vergleichbar ist.

**Beispiel 10 Dauerverformungsmittel für gefärbtes Haar**

13,7 g N-(3'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid, 90%ig

4,4 g Ammoniak (25%-ige wäßrige Lösung) zur pH-Einstellung

2,0 g Ammoniumhydrogencarbonat

2,0 g Dipropylenglykolmonoethylester

2,5 g 1,2-Propylenglykol

1,0 g Poly(dimethyldiallylammoniumchlorid)

0,3 g Parfümöl

2,5 g Phosphorsäureester des mit 4 Mol Ethylenoxid oxethylierten Decylalkohols  
(CTFA: DECETH-4 PHOSPHATE)

71,6 g Wasser

---

100,0 g

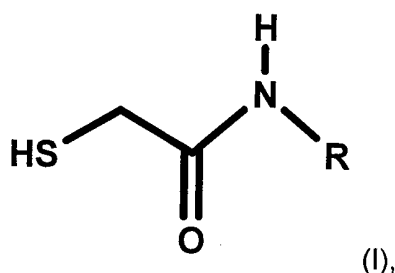
Der pH-Wert dieses Mittels liegt bei 7,3.

Durch Farbbehandlungen vorgeschädigtes Haar wird mit einem Shampoo gewaschen, frottiert und auf Wickler mit einem Durchmesser von 8 Millimetern gewickelt. Anschließend wird das vorstehend beschriebene Haarverformungsmittel gleichmäßig auf dem gewickelten Haar verteilt. Sodann wird das Haar mit einer Plastikhaube abgedeckt und 10 Minuten lang unter einer Trockenhaube bei einer Temperatur von 45 Grad Celsius erwärmt. Anschließend wird die Abdeckung entfernt, das Haar mit Wasser gespült und mit 100 Gramm einer 3-prozentigen wäßrigen Hydrogenperoxidlösung oxidativ nachbehandelt. Nach Entfernung der Wickler werden die Haare erneut mit Wasser gespült, zur Wasserwelle gelegt und sodann getrocknet.

Als Ergebnis dieser Behandlung wird eine gleichmäßige, elastische und dauerhafte Verformung der Haare erhalten.

## PATENTANSPRÜCHE

1. Mittel zur dauerhaften Verformung von Haaren, dadurch gekennzeichnet, daß es als keratinreduzierenden Wirkstoff ein N-Alkylmercaptoacetamid der Formel



worin R einen geradkettigen Alkylrest mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen oder einen geradkettigen Hydroxyalkylrest mit 3 bis 6 Kohlenstoffatomen bedeutet, oder dessen Salz, enthält.

2. Mittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das N-Alkylmercaptoacetamid der Formel (I) ausgewählt ist unter N-Propyl-2-mercaptoacetamid, N-(2'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid und N-(3'-Hydroxypropyl)-2-mercaptoacetamid.
3. Mittel nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das N-Alkylmercaptoacetamid der Formel (I) in dem gebrauchsfertigen Mittel in einer Menge von 3 bis 28 Gewichtsprozent enthalten ist.
4. Mittel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der pH-Wert des gebrauchsfertigen Mittels 4 bis 8,5 beträgt.
5. Mittel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß es vor der Anwendung durch Vermischen von zwei oder drei Komponenten erhalten wird.

6. Verfahren zur dauerhaften Verformung von Haaren, bei dem man das Haar bevor und/oder nachdem man es in der gewünschten Form festhält, mit einem Verformungsmittel behandelt, mit Wasser spült, oxidativ nachbehandelt, er-  
neut mit Wasser spült, gegebenenfalls zur Wasserwelle legt und sodann  
5 trockenet, dadurch gekennzeichnet, daß man als Verformungsmittel ein Mittel nach einem der Ansprüche 1 bis 4 verwendet.
7. Verfahren nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß man das Verfor-  
mungsmittel 5 bis 30 Minuten lang einwirken läßt.  
10
8. Verfahren nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß man das  
Verformungsmittel unter Anwendung von Wärme 5 bis 20 Minuten lang ein-  
wirken läßt.  
15
9. Verfahren nach einem der Ansprüche 6 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß  
man das Verformungsmittel in einer Menge von 60 bis 120 Gramm anwendet.
10. Verfahren zur Herstellung eines N-Alkylmercaptoacetamids der Formel (I),  
dadurch gekennzeichnet, daß man das entsprechende Amin bei einer Tempe-  
ratur nicht über 30 Grad Celsius mit Methylthioglykolat umsetzt, und das Pro-  
dukt durch eine Kurzwegdestillation reinigt.  
20